

Unfallkasse und Institut für Arbeitsschutz entwickeln neues Projekt für Kitas und Schulen

# Kinder forschen zu Prävention



Hier gibt es etwas auf die Ohren: Kinder forschen zum Thema Lärm.

Mit spannenden Experimenten können Kinder bereits in Kita- oder Grundschule über Unfallgefahren und Sicherheitsthemen aufgeklärt werden. Das ist das Ziel des neuen Angebots „Kinder forschen zu Prävention“, das pädagogische Fachkräfte und Lehrpersonen für diese Themeninhalte sensibilisieren sowie die Vorbildhaltung von Erwachsenen hervorheben soll. Das Projekt „Kinder forschen zu Prävention“ wurde gemeinsam von der Unfallkasse Rheinland-Pfalz und dem Institut für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IFA) entwickelt.

Mit altersgerechten Versuchen erkennen Kinder mögliche Ursachen für Unfälle. Sie lernen, Gefahren zu erkennen, und erfahren, wie sie sich vor ihnen schützen können. Hygiene, Hautschutz, Haushaltsgifte und Lärm sind weitere Themen, die das Forschungsprojekt in den Fokus nimmt. Mit selbst gebasteltem Schwarzlichttheater und Taschenlampe erfahren die Kinder, wie sie im Stra-

ßenverkehr je nach Kleidung von anderen Menschen wahrgenommen werden.

Experimentierkarten unterstützen beim Einstieg in die Materie und beim Experimentieren. „Durch das eigene Erforschen erkennen die Kinder Zusammenhänge und erhalten Kompetenz im Umgang mit alltäglichen Gefahren“, betont Manfred Breitbach, Geschäftsführer der Unfallkasse Rheinland-Pfalz. „Auf diesem Weg verinnerlichen sie bereits im Kitaalter Präventionsgedanken und werden für gesundheitsbewusstes Verhalten sensibilisiert.“

### Geforscht wird in fünf Modulen:

-  Sichtbarkeit im Straßenverkehr
-  Lärm
-  Hygiene und Hautschutz
-  Gefahrstoffe im Haushalt
-  Stolpern, Rutschen, Stürzen

Zu jedem Modul gibt es mehrere Experimente mit ausführlichen Erläuterungen und weiteren Ideen.

Ein Memoryspiel mit aufgedruckten Gefahrensymbolen lässt Dialoge über die Bedeutung der Zeichen entstehen. Verschiedene Spielvarianten verdeutlichen die angesprochenen Gefahren und helfen beim Finden von Präventionsmaßnahmen. Die jungen Forscherinnen und Forscher werden angeregt, auf Zeichensuche zu gehen – beim Einkaufen, in Kita, Schule und Zuhause.

### Bewährtes ins Projekt eingebunden

Das „Haus der kleinen Forscher“ stand Pate bei der Umsetzung des Projekts „Kinder forschen zu Prävention“. Beide Konzepte basieren auf dem pädagogischen Ansatz, dass Kinder und pädagogische Fachkräfte bzw. Lehrpersonen den Forschungsprozess gemeinsam gestalten. Die fünf Modulthemen knüpfen an das bereits vorhandene Wissen und die Alltagserfahrungen der Kinder an. Der Projektgedanke orientiert sich nicht an einem starren Lehrplan, sondern steht für einen individuell gestalteten Lernprozess. Die Kin-





*Durch interessante Experimente beschäftigen sich Kinder spielerisch mit Präventionsthemen.*

der lernen durch das eigene Erkennen, wie sie Gefahren begegnen bzw. wie sie sich vor ihnen schützen können.

Bereits existierende Ideen aus Unfallkassenprojekten flossen in die Module mit ein, beispielsweise wenn es um das Thema Sichtbarkeit im Straßenverkehr geht. Erkenntnisse aus den dazu erarbeiteten Experimenten zeigen den Kindern deutlich, wie gut sie mit Warnweste im Scheinwerferlicht zu sehen sind. Der vom Institut für Arbeitsschutz der DGUV entwickelte „Gefahrstoffkoffer“ diente ebenfalls als Grundlage für das Präventionsprojekt.

„Wie die Erfahrung aus dem Haus der kleinen Forscher zeigt, ist ein begleitendes Angebot von Workshops für das pädagogische Fachpersonal und die Lehrpersonen von großem Interesse“, resümieren Heike Brüggemann und Michael Hauke, die das Projekt vonseiten des IFA betreuen. „Neben dem Kennenlernen der Experimente und einem Erfahrungsaustausch der Teilnehmenden werden dort auch pädagogische Inhalte diskutiert, etwa wie sich

das kindliche Gefahrenbewusstsein entwickelt oder wie in Kita und Schule eine Kultur der Prävention etabliert werden kann“, ergänzt Stefanie Becker, Projektleiterin bei der Unfallkasse Rheinland-Pfalz.

Die Experimentierkarten und einen Info-Flyer finden Sie unter [www.ukrlp.de](http://www.ukrlp.de), Webcode: b1006.

#### **Hier erhalten Sie nähere Informationen:**

Stefanie Becker,  
[s.becker@ukrlp.de](mailto:s.becker@ukrlp.de)

Michael Hauke,  
[michael.hauke@dguv.de](mailto:michael.hauke@dguv.de)

Heike Brüggemann-Prieshoff,  
[heike.brueggemann@dguv.de](mailto:heike.brueggemann@dguv.de)



*Junge Forscherin ganz konzentriert: Gemeinsame Experimente und daraus resultierende Erfahrungen stehen im Vordergrund.*